

Pressemitteilung 07.06.2015

Heinz Josef Prehler

Erinnerungswache von Gegenwind Bad Orb beim Brüder Grimm Lauf

Die letzte Etappe des Brüder Grimm Laufes führte am Sonntagnachmittag bei sonnigem, heißem Wetter von Bad Orb nach Steinau. Den Start am Salinenplatz in Bad Orb nutzte eine Gruppe des Bad Orber Vereins Gegenwind, verstärkt mit Mitgliedern der BI Windkraft im Spessart - In Einklang mit Mensch und Natur zu einer Erinnerungswache mit Plakaten, auf denen sie auf die nach wie vor bestehende Gefahr des Baus von Windkraftanlagen um Bad Orb und im hessischen Spessart hinwiesen.

Auch auf der steilen Salmünsterer Straße, auf der die ca. 500 Läufer von Bad Orb zum Parkplatz Dreiländereck auf einer Entfernung von ca. 1,2 km ungefähr 140 Höhenmeter zu überwinden hatten, wurden sie auf die Gefahr des Baus von Windrädern auf der anderen Seite dieses Berges und in der Umgebung von Bad Orb hingewiesen.

Warum die Erinnerungswache anlässlich des Brüder Grimm Laufes? Viele Mitbürger in Bad Orb geben sich dem Irrglauben hin, dass nach den Turbulenzen um den Bau von zwölf Windkraftanlagen auf dem Pfarrküppel in den Jahren 2012/13 und der anschließenden Ruhe es ja doch keine Windräder um Bad Orb herum geben würde. Außerdem...machen die da oben ja doch was sie wollen.

Die Erinnerungswache sollte unsere Mitbürger darauf hinweisen, dass nichts entschieden ist. Alles ist offen und auf Orber Gemarkung wird sich sicher vor den Bürgermeisterwahlen in diesem Herbst und den Kommunalwahlen im Frühjahr kommenden Jahres nicht viel tun. Dann aber werden die Karten wieder neu gemischt.

Die aktuellste Gefahr geht vom geplanten Bau von zwei Windkraftanlagen am Aufenauer Berg auf Wächtersbacher Gemarkung durch die Firma ABO-Wind aus. Im vergangenen Jahr wurde die Genehmigung vom Regierungspräsidium Darmstadt zurückgestellt mit der Auflage, eine weitere Flugraumanalyse für Rotmilane in dieser Gegend zu erstellen. Im Gegensatz zum Gutachten, in dem in 2014 nur ein Überflug über das Baugebiet dokumentiert wurde, stellte der Verein Gegenwind Bad Orb in ca. acht Wochen über 20 Überflüge fest. Der Rotmilan wird in diesem Gebiet von Anwohnern und Landwirten seit Generationen beobachtet. Zwei Anwohner berichteten unabhängig voneinander und zu unterschiedlichen Zeiten von der gleichzeitigen Sicht von sieben Rotmilanen! Im vergangenen Jahr wurden drei Jungvögel, in diesem Jahr sogar vier Küken dokumentiert. Der Horst liegt ca. 1000 m von einer der geplanten Windkraftanlagen entfernt. Was hält also die Genehmigungsbehörde davon ab, nach Recht und Gesetz dem Windkraftinvestor eine Absage zu erteilen?

Der Bau von zwölf Windkraftanlagen am Pfarrküppel wurde zurückgestellt und ein Flächennutzungsplan Windkraftanlagen erstellt. Der erste Entwurf beinhaltete 2000m Abstand zum Kurgebiet, was zu einer deutlichen Reduzierung der Anzahl der Windräder führen würde. Derzeit ruht das Thema, aber nach den Kommunalwahlen? Siehe oben!

Parallel hierzu wird am Regionalen Flächennutzungsplan Erneuerbare Energien für den Regierungsbezirk Darmstadt gearbeitet. Würde der erste Entwurf Realität, würden zusätzliche Anlagen am Salmünsterer Berg (Kleine und Große Kuppe), am Pfarrküppel, neben den bereits erwähnten zwölf Anlagen und sogar am Wintersberg möglich. Der Pfarrküppel gehört zu einem als windhöflich ausgewiesenen Gebiet von 682 ha, welches sich über den Horst und den Langen Berg hinzieht, wo theoretisch 60 Windräder gebaut werden könnten.

Geht man in den hessischen Spessart, drängen die Gemeinden Jossgrund und Flörsbachtal mit Nachdruck bis zu 20 Windmühlen an der hessisch-bayrischen Grenze zu bauen. In diesem Bereich hat man eine Reihe von Quartieren der extrem seltenen Mopsfledermaus entdeckt. Es kam für die Investoren wie gerufen, dass die Landesregierung den Abstand zwischen Brutplatz der

Mopsfledermaus und Windkraftanlage von 5.000 m auf 1.000 m plus dazu gehörigen Jagdhabitats erst kürzlich reduzierte.

Unser wertvollstes Gut in Bad Orb und im Spessart ist die noch intakte Natur. Sie ist die Basis für Tourismus, Kurbetrieb und Gesundheit. Setzen wir uns alle dafür mit ein. Es wird weder der Energiewende noch dem Klima schaden, wenn hier keine Windkraftanlagen gebaut werden.